

Der Interkommunale Dienstleister

Stadtkasse

„Gemeinsam die Zukunft gestalten“



Michaela Wild

Leiterin der Stadtkasse Albstadt

Stellvertreterin des Stadtkämmerers

Projektleitung NKHR in Albstadt

Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen
zur Umsetzung des **Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR)**
in Baden-Württemberg



Die Große Kreisstadt Albstadt liegt im Herzen der Schwäbischen Alb, zwischen Stuttgart und dem Bodensee.

Sie ist Mittelzentrum und mit rund 47.000 Einwohnern die größte Stadt im Zollernalbkreis.

Die Gesamtstadt Albstadt besteht aus 9 Stadtteilen.



Die Gemeinde Stetten am kalten Markt liegt im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Landkreis Sigmaringen in Baden-Württemberg, ca. 15 km von Albstadt entfernt.

Stetten am kalten Markt ist ein bedeutender Militärstandort der Region.

Zu Stetten am kalten Markt gehören vier weitere Ortsteile. Die Kommune zählt derzeit rund 5.400 Einwohner

I. Die Kommunalkasse als serviceorientierter Dienstleister?

II. Pilotprojekt Kommunale Doppik – der gemeinsame Weg ins NKHR



„Es schadet nichts,
wenn Starke sich
verstärken“
(Goethe)

Übertragung der Kassengeschäfte



öffentlich-rechtliche Vereinbarung



zum 01. Januar 2004

- ④ **Buchführung / Buchhaltung**
- ④ **Abwicklung des Zahlungsverkehrs**
- ④ **Verwaltung der Kassenmittel**
- ④ **Mahnwesen, sowie Maßnahmen
zur Beitreibung und Einleitung
der Zwangsvollstreckung**

Prämissen / Besonderheiten...

- ④ Die Finanzhoheit verbleibt bei der Gemeinde Stetten am kalten Markt
- ④ Stadtkasse Albstadt ist reiner Dienstleister
- ④ Verbesserung des Bürgerservices in Stetten am kalten Markt
- ④ Liquiditätsverbund
- ④ zeitgleiche Ablösung von FIWES CLASSIC durch SAP for Public Sector
- ④ Keine externen Berater notwendig – Software-Implementierungspartner KIRU Reutlingen (Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm)

Prämissen / Besonderheiten:

④ Von der Idee bis zur Realisierung....

...3 Monate !!

Motive / Ziele / Ergebnisse...



- ➊ Senkung der Personal- und Sachkosten

- ➋ Wegfall der Vertretungsproblematik bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung

Motive / Ziele / Ergebnisse...

- ④ Steigerung der Effizienz durch höhere Auslastung
- ④ Stärkung der Position als Mittelzentrum
- ④ Einzigartige Partnerschaft über Landkreisgrenzen hinaus

Misserfolge / Konflikte...

≠ Fehlanzeige

Neue Herausforderungen ...

Visionen ...

Unser Weg in die Zukunft ...

Auf Grund der innovativen Kooperation
Entscheidung im Januar 2005 zum **Pilotprojekt:**
**Einführung des Neuen kommunalen Haushalts- und
Rechnungswesen bei der Gemeinde Stetten am kalten Markt
in Zusammenarbeit mit der Stadtkasse Albstadt**

mit der Softwarelösung „**Integrierte Doppik**“ von der Firma



auf Grundlage des **DZ-Kommunalmasters® Doppik**
der Datenzentrale Baden-Württemberg



und Unterstützung der Kommunalen Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm



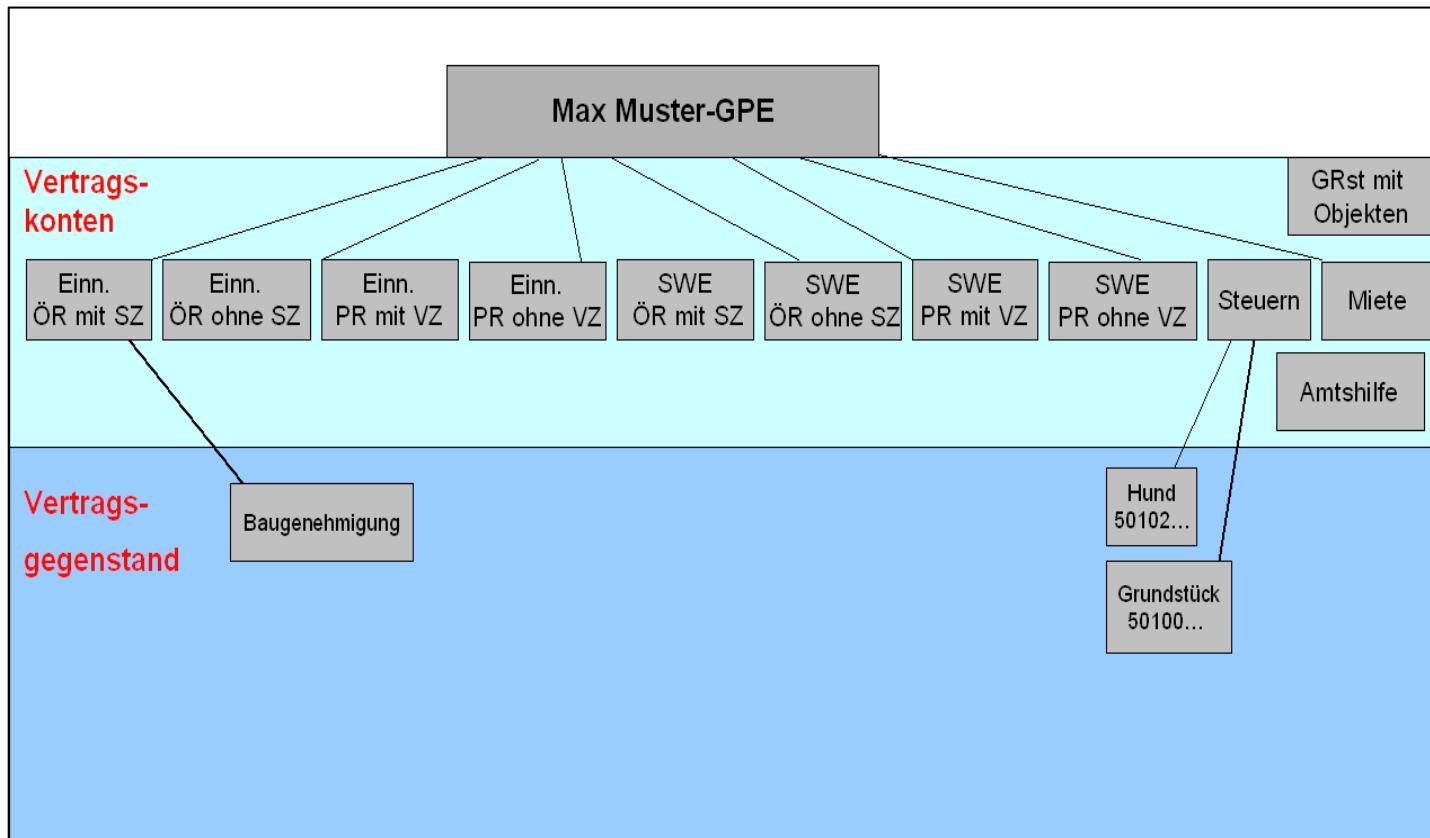
**Nach einem Jahr Projektarbeit
Produktivsetzung am 02.01.2006**

**Erster Haushaltsplan und
erste Eröffnungsbilanz
unter neuem Recht in
Baden-Württemberg**

Haushaltsvollzug nach neuem Recht seit 02.01.2006

- ④ Produkten, Kostenstellen, Sachkonten und Haushaltsstellen/Finanzpositionen entsprechend dem Produktplan BW und dem Kontenrahmen II/2
- ④ Schuldner = Geschäftspartner (SAP PSCD)
- ④ Lieferanten = Kreditoren
- ④ Integrierte Anlagenbuchhaltung (FI-AA aus SAP ERP)

Der Bürger als Geschäftspartner (Einheitsdebitor/Bürgerkonto):



Was Stetten „im Gepäck“ hatte:

- ④ **Vollvermögensbewertung**
- ④ „**Kennzahlen**“ (z.B. im Einwohnermeldebereich, Bauwesen...)
- ④ **Innovative** Verwaltung und Gemeinderat



Wesentliche Meilensteine im Pilotprojekt:

Projektvorbereitung und Entwicklung
„Betriebswirtschaftliches Konzept“

Januar bis Juni 2005

Beginn Systemaufbau

ab Juli 2005

Produktivbeginn Planung im neuen System

21. September 2005

Altdatenübernahme

15. Dezember 2005

Produktivstart Gesamtsystem

02. Januar 2006

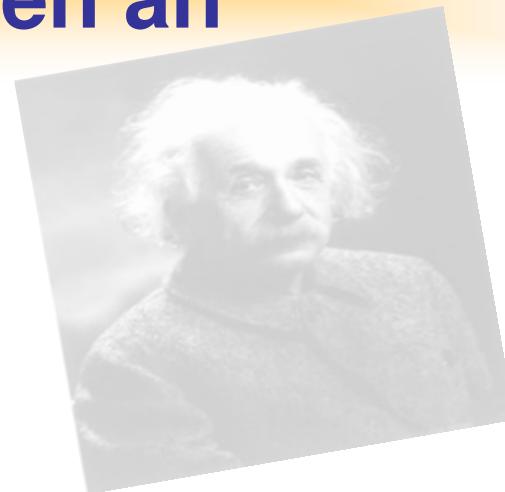
Beschlussfassung erster doppischer Haushalt
und Eröffnungsbilanz

24. April 2006

Aufbau des „Betriebswirtschaftlichen Konzeptes“

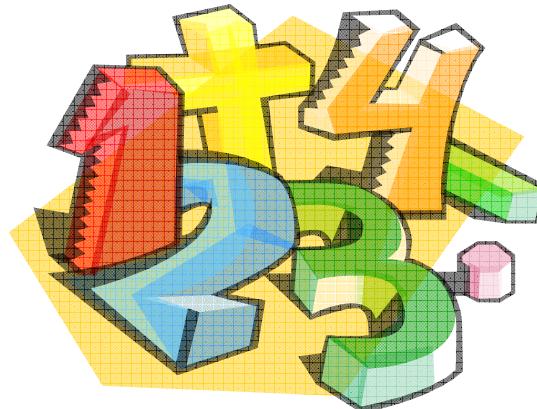
- ④ Wie sieht der Verwaltungsaufbau in der Kommunalen Doppik aus?
- ④ Welche Produkte werden festgelegt?
- ④ Wie (tief) wird die Kosten- und Leistungsrechnung auf- bzw. ausgebaut?
- ④ Stand der Vermögensbewertung und –erfassung?

„Die Doppik fängt in den Köpfen an“



Die Schwierigkeit besteht hauptsächlich in der Erarbeitung des betriebswirtschaftlichen Konzepts...

Nach soviel „Theorie“ ein paar Zahlen....



Haushalts-Eckdaten 2006



Ergebnishaushalt 2006

Ordentliche Erträge	6.761.000,00 €
Ordentliche Aufwendungen	<u>7.282.000,00 €</u>
Gesamtergebnis (vgl. Gewinn- und Verlustrechnung)	- 521.000,00 €

Ordentliches Ergebnis 2006	<u>23.853,49 €</u>
Gesamtergebnis (mit Sonderergebnis)	169.263,41 €

Aktiva	61.268.283,18 €
abzüglich	
- Sonderposten	9.632.078,86 €
1.4.1 für Investitionszuweisungen	4.725.467,37 €
Investitionszuschüsse Bund / Land	
1.4.2 für Investitionsbeiträge	4.906.611,49 €
Kanal-, Abwasser-, Erschließungsbeiträge	
- Verbindlichkeiten	2.591.223,98 €
- Rückstellungen	2.254.810,29 €
Basiskapital	<u>46.790.170,05 €</u>



Basiskapital

46.790.170,05 €

„Eigenkapitalausstattung“

76,37 %

**„Eigenkapitalausstattung“ deutscher Unternehmen
im Durchschnitt:**

ca. 17,00 %

aber

- Vermögen der Gemeinde größtenteils nicht veräußerbar**
- Vermögen der Gemeinde bringt keine entsprechenden Erträge**

Pilotierung Kommunale Doppik – was hat's uns gebracht...



• Ein Rechnungswesen das den **verantwortlichen**
Umgang mit den endlichen Ressourcen
unterstützt -
dies ist der einzige Weg zur **Nachhaltigkeit**
und **Generationengerechtigkeit!!!!**

Pilotierung Kommunale Doppik – was hat's uns gebracht...



- ④ Ohne interkommunale Zusammenarbeit nicht leistbar...
... zumindest nicht in was die „Qualität“ des betriebswirtschaftlichen Konzeptes anbelangt!!!

Pilotierung Kommunale Doppik – was hat's uns gebracht...



- ④ frühzeitiger Aufbau des betriebs- wirtschaftlichen Know-hows ohne externe Kosten
- ④ Erlernen der Technik („kleines“ Datenvolumen) und Einfluss auf das Gesamtsystem unter Einbeziehung der „Albstädter Bedürfnisse“
- ④ Mitwirkung im Gesetzgebungsverfahren

Weitere Informationen zum Pilotprojekt...

www.nkhr-bw.de

NKHR Projekte/Erfahrungsberichte

Ergänzende Informationen zur Kooperation...

www.sap.de/albstadt-stetten

Eine Gesellschaft, in der jeder darauf wartet,
dass der andere vorangeht, stirbt im Stehen.

Lothar Späth

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit...